

Neue Ausgrabungen von jungpaläolithischen Wohnplätzen auf der Teltwisch bei Ahrensburg, Kreis Stormarn (Schleswig-Holstein)

von GERNOT TROMNAU, Hamburg-Harburg

Von 1967 bis 1971 führte der Verfasser in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Vor- und Frühgeschichte von Schleswig-Holstein und mit Herrn Dr. A. RUST auf der Teltwisch bei Ahrensburg, Kreis Stormarn (Abb. 1) Untersuchungen an 14 jungpaläolithischen Wohnplätzen durch. Ermöglicht wurden die Ausgrabungen durch großzügige Unterstützungen des Landes Schleswig-Holstein, des Kreises Stormarn und der Stadt Ahrensburg.



Abb. 1
Lage der Teltwisch bei Ahrensburg, Kr. Stormarn.

Die Teltwisch liegt etwa 4 km südwestlich von Ahrensburg im südlichen Teil des Ahrensburger Tunneltals in unmittelbarer Nähe des Gutes Stellmoor. Das annähernd 2 ha große Gebiet ist bisher nicht gepflügt worden und wird als Wiesen- und Weideland landwirtschaftlich genutzt. Die Entfernungen zu den bekannten jungpaläolithischen Fundstellen Stellmoor (nordöstlich) und Meierendorf (südlich) betragen 400 m bzw. 500 m (Abb. 2).

Es wurden drei Vorkommen der Kerbspitzengruppen (Hamburger Kultur), zwei Fundplätze mit Inventaren der Federmessergruppen und neun Siedlungsplätze verschiedener Stielspitzengruppen des Ahrensburg-Kreises (TAUTE 1968) untersucht.

Zwei annähernd kreisförmige Steinsetzungen auf Wohnplätzen der Hamburger Kultur können als Überreste von Zeltanlagen angesehen werden. Unter anderem weicht das artefakttypologische Bild des Fundplatzes Teltwisch 1 von den bisher bekannten Vorkommen dieser Art ab. Möglicherweise könnte es sich um eine jüngere Hamburger Gruppe aus der im nordwesteuropäischen Flachland bisher fundsterilen älteren Dryaszeit handeln.

Auf dem Wohnplatz Teltwisch-Mitte konnte erstmalig ein gesicherter Wohnbaurest aus der Ahrensburger Kultur freigelegt werden (Abb. 3). Der Grundriß des Wohnbodens zeichnete sich sehr deutlich durch eine ovale helle Verfärbung ab, die sich um eine flache mit Holzkohleteilchen angereicherte Grube legte (TROMNAU 1971). Die im Durchmesser 3,5 m bzw. 3 m große Behausung war ehemals von einem Graben umgeben, in dem vermutlich Pfosten für eine Wandbekleidung oder Dachkonstruktion gestanden haben.

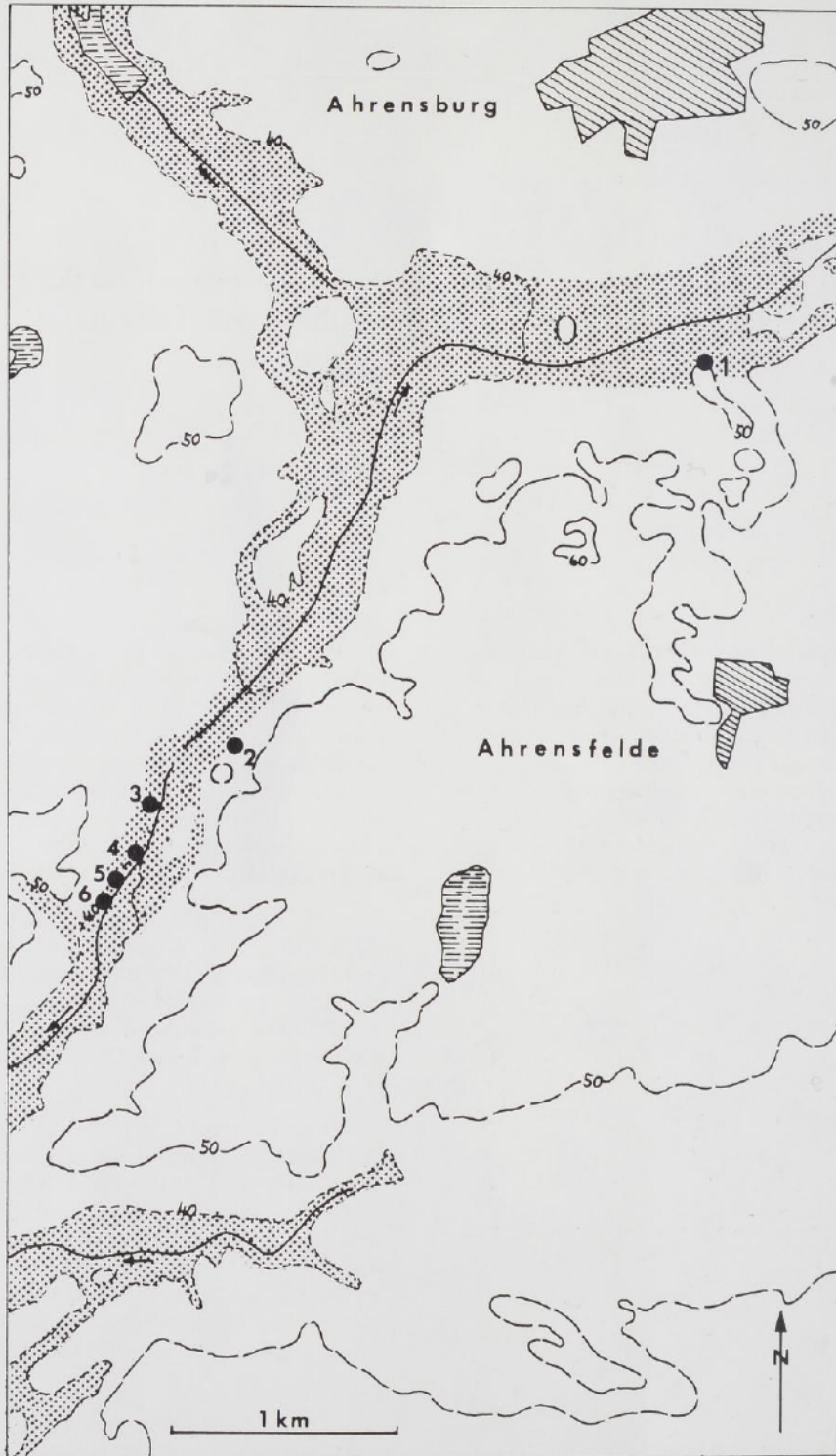


Abb. 2 Das Ahrensburger Tunneltal mit den wichtigsten jungpaläolithischen Fundplätzen: 1 Borneck, 2 Stellmoor, 3 Teltwisch, 4 Poggenwisch, 5 Hasewisch, 6 Meiendorf.

Da den späteiszeitlichen Renjägern während der jüngeren Dryaszeit im Ahrensburger Tunneltal Holz zur Verfügung stand (RUST 1943, S. 217 ff. und Taf. 99-101), haben wir keine Veranlassung, an einem festen Wohnbau auf der Teltwisch zu zweifeln. Damit wäre auch die Errichtung fester Behausungen - im Gegensatz zu den transportablen Zelten der Hamburger Rentierjäger aus der ältesten bzw. älteren Dryaszeit (RUST 1958) - für die Stielspitzengruppen des Ahrensburg-Kreises anzunehmen.

Innerhalb und außerhalb des Wohnbaurestes von Teltwisch-Mitte konnten etwa 8 000 Flintwerkzeuge und Abschläge geborgen werden, die typologisch gesehen einer bisher unbekanntes, vermutlich älteren Ahrensburger Gruppe zuzuordnen sind.

Ein verbrodelter, fossiler Bleichsandhorizont, der sich auf der gesamten Untersuchungsfläche verfolgen ließ, erwies sich als zur Datierung der einzelnen späteiszeitlichen Kulturvorkommen wichtig.

Während die Fundschichten der verschiedenen Stielspitzengruppen dem Bleichsand auflagen, wur-

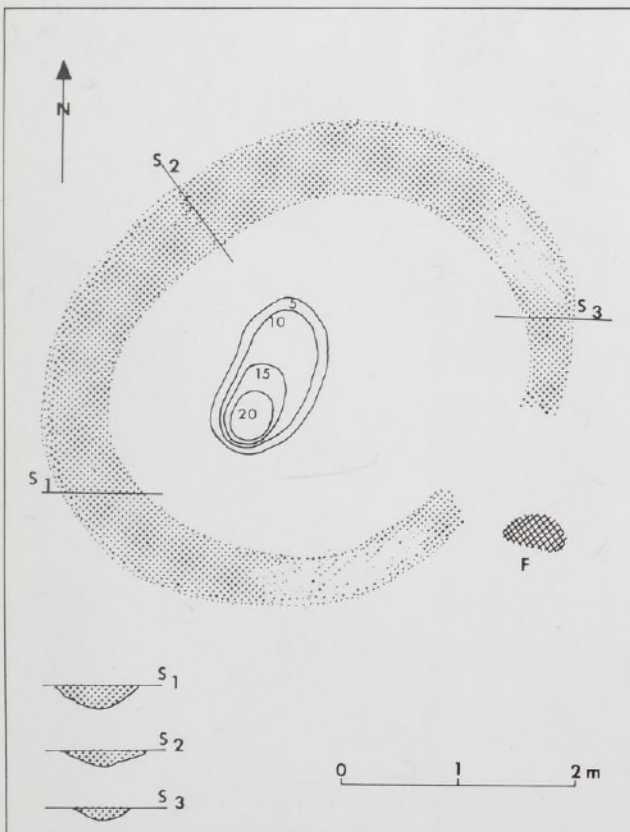


Abb. 3
Teltwisch bei Ahrensburg, Kr. Stormarn. Grundriß des Wohnbaurestes von Teltwisch-Mitte. S 1 - S 3: Schnitte durch den Wandgraben, F: Feuerstelle.

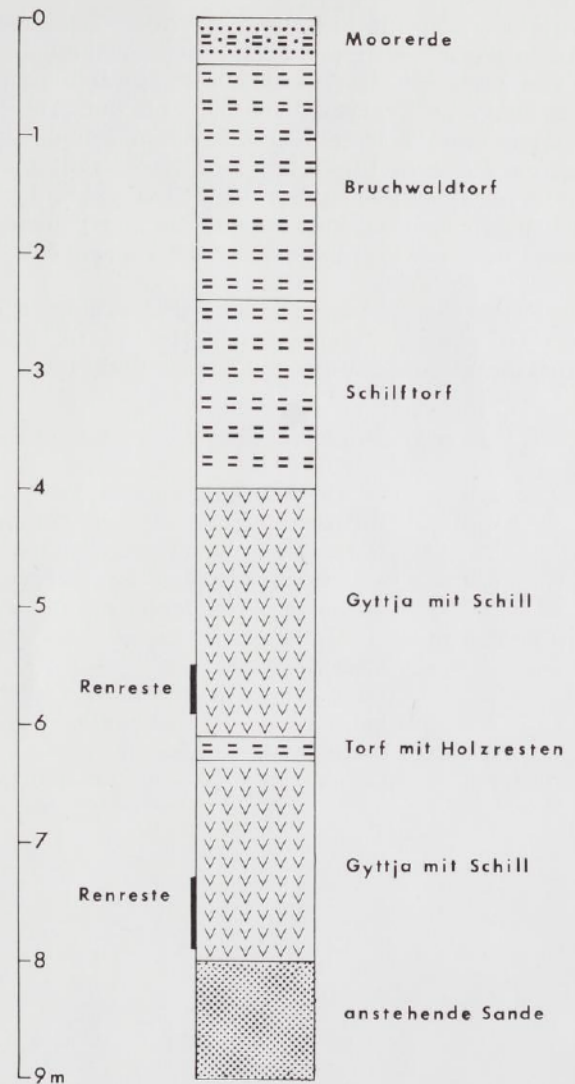


Abb. 4
Teltwisch bei Ahrensburg, Kr. Stormarn. Profil des Toteisteiches in unmittelbarer Nähe der Fundstelle des Lyngbybeiles.

den die Hamburger Kulturvorkommen in Sedimenten unterhalb des Bleichsandhorizontes angetroffen. Fundvorkommen der Federmessergruppen lagen in dieser verbroderten, vermutlich allerödzeitlichen Bodenbildung eingebettet.

Die jungpaläolithischen Lagerplätze auf der Teltwisch liegen in der unmittelbaren Nähe zweier verlandeter Toteisteiche, die eine Tiefe bis zu 9 m aufweisen. Bei den Untersuchungen in dem nördlich gelegenen Toteisteich konnten - ähnlich wie im Toteisteich von Stellmoor (RUST 1943) - zwei durch eine fundsterile Torfschicht getrennte Gyttja-Kulturvorkommen mit zahlreichen Faunenresten angeschnitten werden (Abb. 4).

Bei einer Bohrung mit einem 370 mm-Gestänge (lichte Weite 360 mm) wurde unter anderem aus 5,9 m Tiefe ein Lyngbybeil aus Rengeweiß geborgen, das eine Restlänge von 30,5 cm hat (Abb. 5). Das aus einer schädelechten Rengeweißstange gefertigte Geradbeil trägt auf dem Nacken die charakteristischen Schlagmarken (RUST 1943, S. 176). Die Augsprosse ist abgetrennt, die Eissprosse wurde auf etwa 7 cm verkürzt und zugeschärft.

Auf Grund der umfangreichen Voruntersuchungen wird bei einer geplanten Ausgrabung in der Mitte des Toteisteiches folgendes Profil erwartet:

0 - 4,4 m	junge und ältere bis präboreale Torfe
4,4 - 6,9 m	Gyttja aus der jüngeren Dryaszeit (Ahrensburger Kulturvorkommen mit zahlreichen Faunenresten)
6,9 - 7,0 m	schmales Torfband mit Holzresten aus der Allerödzeit
7,0 - 9,0 m	Gyttja aus der älteren bzw. ältesten Dryaszeit (Hamburger Kulturvorkommen mit zahlreichen Faunenresten)
9,0 - 11,5 m darunter	anstehende Feinsande Grobsande und Geschiebemergel

Literaturverzeichnis

- RUST, A.: Das altsteinzeitliche Rentierjägerlager Meiendorf. Neumünster 1937
- RUST, A.: Die alt- und mittelsteinzeitlichen Funde von Stellmoor. Neumünster 1943
- RUST, A.: Die jungpaläolithischen Zeltanlagen von Ahrensburg. Neumünster 1958
- SCHWABEDISSEN, H.: Die Federmesser-Gruppen des nordwesteuropäischen Flachlandes. Neumünster 1954
- TAUTE, W.: Die Stielspitzen-Gruppen im nördlichen Mitteleuropa. Fundamenta A/5, Köln/Graz 1968
- TROMNAU, G.: Neue Ausgrabungen im Ahrensburger Tunneltal. Ein Beitrag zur Erforschung des Jungpaläolithikums im nordwesteuropäischen Flachland. Ungedruckte Dissertation Hamburg 1971 (in Vorbereitung)
- TROMNAU, G.: Neue paläolithische Funde in Holstein. Offa 27, 105-108, Neumünster 1971
- TROMNAU, G.: Ein neues Lyngbybeil aus dem Ahrensburger Tunneltal, Kreis Stormarn. Archäol. Informationen 1, 1972, 47-50

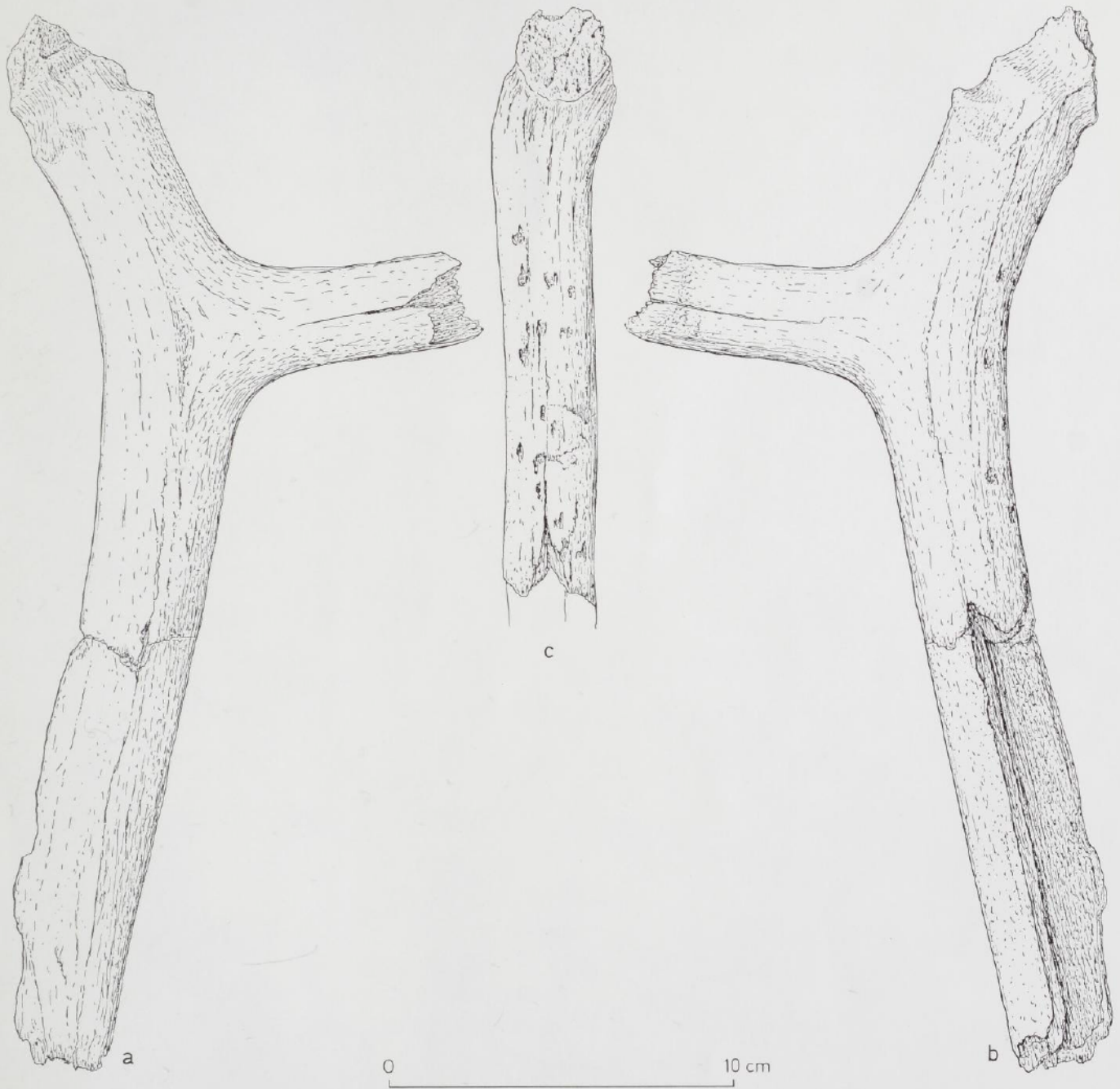


Abb. 5 Teltwisch bei Ahrensburg, Kr. Stormarn. Lyngbybeil aus Rengewieh. a und b Ansichten von den Seiten, c Schafrückenseite mit Schlagmarken.